

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 76 (1982)  
**Heft:** 10

**Nachwort:** Worte  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wir Menschen, werden das Hochspannungsprojekt verhindern, mit unserer Macht, sondern Gott wird es tun. Er ist's, «der mäht» und den Mächtigen dieser Welt das Handwerk legt.

Ich möchte mit einem Bekenntnis schließen. Ich verstehe, daß — nicht zuletzt junge — Menschen heute in Zorn geraten über die Zerstörer menschlichen und kreatürlichen Lebensrechts; daß sie durch ihren Zorn auf Bahnen der Gewalt geführt werden können. Umso dankbarer bin ich für Stimmen, die solidarisch mit uns Erzürnten zugleich den Ruf des Psalmisten erneuern für unsere Zeit, seinen Aufruf zum Gottvertrauen, und nach seinem Vorbild die Erfahrung des Zorns aufzufangen suchen in der Erfahrung des Glaubens: Gott macht's. Wir müssen's nicht selber machen; ja handeln, unsere Stimme erheben, uns versammeln, Beispiele geben persönlicher und kollektiver Askese in kleinen und größeren Netzen: aber wir brauchen nicht in falschen Eifer zu geraten, der von Gott gelöst uns selbst ins Böse führt, zu bösen Taten oder in die Verzweiflung. Gott ist am Werk. — Er, der stärker ist als alle «Mächte und Gewalten». Er führt sein Reich heraus. — Ja, liebe Gemeinde, ich glaube. Helft meinem Unglauben. Amen.

(Predigt vom 1. August 1982 in der Kornfeldkirche Riehen)

---

**Die Idee, daß die Kirche mit allen faktisch gegebenen sozialen Gruppen schlechterdings im gleichen Frieden leben können müsse, ist einfach nicht richtig.**

**Ob jetzt die Priester unmittelbar politische Funktionäre sein müssen, das würde ich als eine Frage bezeichnen, die man auch negativ beantworten kann. Aber wenn Oscar Romero so predigt, daß er am Schluß umgebracht wird, dann dürfte man einen solchen Bischof etwas mehr ehren und loben, als es faktisch getan worden ist. Wenn er wegen einer Predigt gegen die Abtreibung umgebracht worden wäre: die Lobeshymnen, die dann für ihn gesungen worden wären, die möchte ich mal hören! Wenn er aber gegen soziale Mißstände predigte, wo vielleicht viel mehr Kinder verehelichen und verhungern als abgetrieben werden — mindestens in Südamerika, wo das ja nicht das Uebliche ist —, dann wird er als unbequemer «Stänkerer» im besten Fall mit Schweigen übergangen.**

(Verpaßt das Christentum seine Chance? Karl Rahner im Gespräch mit Hans Schöpfer, in: «Vaterland» vom 14. Februar 1981)

---